

Inhalt

1. Einleitung	7
2. Vom Moralphilosophen zum Ökonomen	11
2.1 Smith und die Schottische Aufklärung	11
2.2 Familie und Kindheit	18
2.3 Studium in Glasgow und Oxford	22
2.4 Professor für Moralphilosophie	26
2.5 Grand Tour	30
2.6 Smith als Ökonom	35
2.7 Smith als Zollrevisor	40
3. Die Theorie der ethischen Gefühle	47
3.1 Zur Bedeutung der Sympathie	48
3.2 Billigung und Missbilligung	60
3.3 Der unparteiische Zuschauer	69
3.4 Harmonie als Ordnungsprinzip	76
3.5 Das Wesen der Tugenden	82
3.6 Abgrenzungen zu anderen Systemen der Moralphilosophie	90
4. Der Wohlstand der Nationen	101
4.1 Arbeitsteilung als Schlüssel zum Wohlstand	102
4.2 Zur Funktionsweise der Ökonomie	112
4.3 Freiheit als Grundlage der Ökonomie	119
4.4 Die »invisible hand«	124
4.5 Der Staat als Ordnungsinstanz	128

5. Zusammenfassung und Ausblick	141
5.1 Smiths Menschenbild	141
5.2 Smiths Gesellschaftstheorie	158
5.3 Wirkungsgeschichte	172

Anhang

Anmerkungen	186
Literatur	199
Zeittafel	209
Über den Autor	211